Die Ameise

Verbandsorgan der Porzellan- und verwandten Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands

Immer strebe zum Ganzen und kannst Du selber kein Ganzes werden
□ □ □ Als dienendes Glied schließ an ein Ganzes Dich an □ □ □

Redaktion, Expedition und Verlag: Charlottenburg —— Privat-Postabonnement für das Vierteljahr 2 Mark

Nr. 36. | Charlottenburg, Freitag, den 5. September 1919. | Jahrg. 46.

Lohnvereinbarung.

Zwischen dem

Arbeitgeberverband der deutschen feinkeramischen Industrie,
vertreten durch den Vorsitzenden, Herrn Generaldirektor Fillmann,

einerseits und dem

Verband der Porzellan- und verw. Arbeiter und Arbeiterinnen,
vertreten durch den Vorsitzenden, Herrn Wollmann,

sowie dem

Zentralverband christlicher Keram- und Steinarbeiter,
vertreten durch den Vorsitzenden, Herrn Fromm,

andererseits

ist heute in Dresden folgender Ergänzungsvertrag zu den zwischen den Fachverbänden der Porzellan- und Steingutindustrie einerseits und den genannten Arbeitnehmerverbänden andererseits bereits bestehenden Verträgen geschlossen worden:

Der Verband der Porzellanarbeiter hat die Zugeständnisse einzelner Mitglieder des Verbandes ostdeutscher Porzellanfabriken betreffs Erhöhung des Lohnzuschlages von 33⅓ auf 50 Proz. für rechtsungültig erklärt und aufgehoben. Die Vertreter des Porzellanarbeiterverbandes erklären, daß sie die schlesischen Arbeitnehmer bis zum 31. August 1919 zum freiwilligen Verzicht auf die betreffenden Zugeständnisse bestimmen werden. Auf Grund dieser Erklärung ist der Arbeitgeberverband der deutschen feinkeramischen Industrie in weitere Verhandlungen über Festsetzung von Mindeststundenlöhnen nach Maßgabe des Vertrages vom 31. Mai 1919 eingetreten. Diese Verhandlungen haben zu folgendem Ergebnis geführt:

§ 1. Neue Forderungen, die über Materie und Inhalt des Vertrages vom 31. Mai 1919 und des von der Steingutindustrie abgeschlossenen Vertrages vom 18. Juni 1919 hinausgehen, dürfen während der Dauer dieser Verträge von keiner Seite erhoben werden.

§ 2. Bei der Festsetzung der Mindestlöhne wird unterschieden zwischen Facharbeitern und sonstigen Arbeitern.

§ 3. Als Facharbeiter gelten solche Arbeiter, die eine vereinbarte oder betriebsübliche Lehrzeit in ihrem Fach durchgemacht haben. Als Ersatz für eine solche Lehrzeit ist eine um ½ Jahr längere Arbeitszeit in dem betreffenden Arbeitszweige anzusehen.

§ 4. Als Berechnungsgrundlage für die Festsetzung der Stücklöhne gilt der um 25 Proz. erhöhte Mindeststundenlohn des über 20 Jahre alten Facharbeiters bezw. sonstigen Arbeiters.

Soweit bestehende Stücklöhne niedriger sind, als sich nach dieser Berechnungsgrundlage ergeben würde, sind sie neu zu berechnen.

§ 5. Die Berechnungsgrundlage für die Festsetzung der Stücklöhne von Heimarbeitern darf keine niedrigere sein als für Betriebsarbeiter.

§ 6. Was von Facharbeitern und sonstigen Arbeitern in diesem Vertrage gesagt ist, gilt entsprechend auch für Facharbeiterinnen und sonstige Arbeiterinnen.

§ 7. Die Unterschiede zwischen den Mindeststundenlöhnen und den tatsächlich erzielten Stücklohnverdiensten werden in vierwöchentlichen Perioden berechnet. Bleibt die Leistung eines Stücklohnarbeiters länger als drei aufeinanderfolgende derartige Abrechnungsperioden hindurch zwischen 90 und 100 Proz. der seinem Mindeststundenlohn entsprechenden Leistung, so verliert dieser Arbeiter für drei Monate den Anspruch auf den Mindeststundenlohn.

§ 8. Sinkt die Leistung eines Stücklohnarbeiters in einer solchen Abrechnungsperiode um mehr als 10 Proz. unter die seinem Mindeststundenlohn entsprechende Leistung, so ist für diese Abrechnungsperiode nicht der Mindeststundenlohn, sondern der wirklich verdiente Lohn zu zahlen.

§ 9. Für Arbeiter unter 16 Jahren und für Heimarbeiter werden Mindestlöhne nicht garantiert.

§ 10. Arbeitern, die infolge geistiger oder körperlicher Schäden nicht voll leistungsfähig sind, wird ein Mindestlohn nicht garantiert. Streitfälle entscheidet die Betriebsleitung im Einverständnis mit der zuständigen Arbeitervertretung.

§ 11. Lehrlinge erhalten nach Ablauf des zweiten Lehrjahres die Mindestlöhne der Facharbeiter der Jahresklasse über 16—18, auch wenn sie das 16. Lebensjahr noch nicht erreicht haben.

§ 12. Hinsichtlich der Höhe der Mindeststundenlöhne werden drei Ortsklassen gebildet, die in folgender Aufstellung mit den römischen Ziffern I, II und III bezeichnet werden:

	I Pf.	II Pf.	III Pf.
Facharbeiter			
über 16—18 Jahre	135	100	90
„ 18—20 „	165	130	120
„ 20 „	200	165	150
Facharbeiterinnen			
über 16—18 Jahre	80	65	55
„ 18—20 „	90	75	65
„ 20 „	100	85	75
Sonstige Arbeiter			
über 16—18 Jahre	115	90	85
„ 18—20 „	135	110	100
„ 20 „	160	130	120
Sonstige Arbeiterinnen			
über 16—18 Jahre	70	60	50
„ 18—20 „	80	70	60
„ 20 „	85	75	65

§ 13. Ueber Zugehörigkeit zu den einzelnen Ortsklassen wird folgendes festgesetzt:

a) zur Ortsklasse I gehören die Städte: Groß-Berlin mit Teltow, Spandau, Charlottenburg und Hennigsdorf, Dresden mit Potschappel, Breslau mit Carlowitz, München mit Nymphenburg, Nürnberg mit Lauf, Magdeburg-Buckau, Bonn, Düsseldorf und sonstige Städte mit über 100 000 Einwohnern;

b) die Betriebe in allen übrigen Orten fallen zunächst unter Ortsklasse II;

c) jedoch sind die Betriebe in den nachstehenden Orten berechtigt, zunächst nach Klasse III zu entlohnen:

Hausen	Taubenbach	Steinbach a. Wald
Lauscha	Köppelsdorf	Steinwiesen
Rauenstein	Gräfenthal	Ohrdruf
Limbach	Probstzella	Martinroda
Katzhütte	Unterweißbach	Königsee
Scheibe	Sitzendorf	Oberlödnitz
Neuhaus a. R.	Großbreitenbach	Unterlödnitz
Lichte	Gräfenroda	Garsitz

Meernach	Tettau	Burggrub
Piesau	Cortendorf	Göritzmühle
Bock-Teich	Coburg	Alexandrinenthal
Reichmannsdorf	Creidlitz	Gundelsdorf
Stutzhaus	Oeslau	Gera b. Elgersberg
Gräfenhain	Schaala	Geschwenda
Nauendorf	Pößneck	Schramberg
Manebach	Eisenberg	Zell a. Harmersbach
Roschlitz	Schauberg	Hornberg
Spechtsbrunn	Steinach	

Alle Betriebe, die Anspruch darauf erheben, in die III. Klasse zu kommen, haben bis spätestens 5. September 1919 einen begründeten Antrag in vierfacher Ausfertigung an den zuständigen Fachverband zu richten. Die Entscheidung erfolgt durch ein Schiedsgericht, in das jeder der vertragschließenden Teile je zwei Vertreter entsendet, und das unter einem vom Reichsarbeitsministerium bestellten Vorsitzenden tagen wird.

Wird der Antrag eines Betriebes, der zunächst nach Ortsklasse III entlohnt hat, auf endgültige Versetzung in die III. Klasse abgelehnt, so hat die Nachzahlung für Klasse II nach Maßgabe des § 15 zu erfolgen.

§ 14. In Betrieben, in denen höhere Löhne als die in diesem Vertrage festgesetzten Mindestlöhne bestehen, dürfen jene nicht herabgesetzt werden. Ebensowenig dürfen für Stücklöhne höhere Berechnungsgrundlagen, als sie in diesem Vertrage festgesetzt sind, herabgesetzt werden.

§ 15. Dieser Vertrag ist unter dem heutigen Datum seitens des Arbeitgeberverbandes der deutschen feinkeramischen Industrie vorbehaltlos angenommen, während der Verband der Porzellanarbeiter und der Zentralverband christlicher Keram- und Steinarbeiter ihre endgültige Zustimmung von der Genehmigung ihrer Organisationen abhängig machen.

Die Mitglieder des Arbeitgeberverbandes, soweit sie der Porzellanindustrie angehören, übernehmen die Verpflichtung, eine nach Maßgabe des Vertrages vom 31. Mai 1919 infolge des heutigen Ergänzungsvertrages fällig gewordenen Nachzahlungen sofort, jedoch spätestens bis 6. September 1919 zu leisten. Diese Frist kann von dem Arbeitgeber im Einverständnis mit dem Arbeiterausschuß des betreffenden Werkes um höchstens eine Woche verlängert werden.

Die Nachzahlungen sind zu leisten von der Lohnperiode ab einschließlich, die in der Zeit vom 2. bis 7. Juni 1919 ausgezahlt worden ist. Die Vertreter der Arbeitnehmerverbände erklären, daß damit die Ansprüche ihrer Mitglieder für den genannten Zeitraum befriedigt sind.

Die Mitglieder des Arbeitgeberverbandes, soweit sie der Porzellanindustrie und der Steingutindustrie angehören, werden von der zur Zeit laufenden Lohnperiode ab alle sich aus diesem Vertrage ergebenden Zahlungen an den jeweiligen Fälligkeitstagen leisten.

§ 16. Für Streitigkeiten aus diesem Vertrage und allen anderen noch laufenden Verträgen zwischen den Arbeitnehmerverbänden und den Fachverbänden der feinkeramischen Industrie wird nach Maßgabe des § 13 ein Schiedsgericht eingesetzt, sofern die Beilegung des Streitfalles den Verbandsleitungen nicht gelingen sollte.

Dieser Vertrag ist in drei gleichlautenden Stücken für den Arbeitgeberverband der deutschen feinkeramischen Industrie sowie für den Verband der Porzellan- und verwandten Arbeiter und Arbeiterinnen und den Zentralverband christlicher Keram- und Steinarbeiter ausgefertigt worden.

Dresden, den 25. August 1919.

Arbeitgeberverband der deutschen feinkeramischen Industrie.

Verband der Porzellan- und verw. Arbeiter und Arbeiterinnen.

Zentralverband christlicher Keram- und Steinarbeiter.

Georg Horn †

In Dresden ist am 9. August, kurz vor vollendetem 78. Lebensjahr, der Genosse Georg Horn verstorben, der uns als langjähriger Redakteur des „Fachg." und als Vorsitzender des Glasarbeiterverbandes in den ersten Jahren des Bestehens unserem Verband nahegestanden hat. Aber mag der Verstorbene mit unseren Kreisen innerhalb seiner jahrzehntelangen öffentlichen Tätigkeit mehr oder weniger oft in Berührung gekommen sein, sein gesamtes Lebensbild als das eines echten Vertreters der Arbeitermasse müssen ihm doch an seinem Grabe die Anerkennung und den Dank der Proletariermassen sichern. Als armer Glasarbeiter hat er in den Zeiten vor und während des Sozialistengesetzes den ganzen Haß der damaligen Machthaber auskosten müssen und auch das Gefängnis wurde ihm nicht erspart. „Fachg.", welcher ja heut noch das Verbandsorgan der Glasarbeiter ist, wurde von ihm im Jahre 1885 gegründet und dem das Bindeglied, welches die Zusammenfassung der Glasarbeiter ermöglichte, geschaffen. Als ihn später das Vertrauen der Kollegen der betreffenden Wahlkreise zum Vertreter im Sächsischen Landtag und auch in den Deutschen Reichstag entsandte, hatte er auch Gelegenheit, neben den Interessen der Gesamtarbeiterschaft die speziellen Interessen der Glasarbeiter wirksam zu vertreten. Dem Verschmelzungsgedanken stand er nicht direkt ablehnend gegenüber, aber er forderte verschiedene Vorausbedingungen zu ihrer Annahme und Durchführung. Wir können sein Andenken am besten in Ehren halten, wenn wir uns bemühen, ihm nachzuahmen und immer, zu jeder Stunde und in allen Lebenslagen, treu der Organisation und zur Sache des Proletariats zu halten.

Resultat der Delegiertenwahlen zur Generalversammlung

Männer-Wahlgruppen.

1.	Wahlgruppe.	Gewählt: Tuisko Apel.
2.	„	Stichwahl zwischen O. Schulte und Wilh. Furch
3.	„	Gewählt: Gustav Schmidt.
4.	„	Gewählt: Emil Sauerbrey.
5.	„	Gewählt: Max Uhlmann.
6.	„	Stichwahl zwischen Max Oertel und Rich. Lud
7.	„	Gewählt: Hugo Kellner.
8.	„	Gewählt: Max Stein.
9.	„	Gewählt: Gustav Meinhardt.
10.	„	Stichwahl zwischen Otto Meisel und A. Tischend
11.	„	Gewählt: Louis Ellmer.
12.	„	Stichwahl zwischen Joh. Götz und Otto Kühnlen
13.	„	Stichwahl zwischen A. Erdmann und Ed. Höhn.
14.	„	Gewählt: August Hoffmann.
15.	„	Gewählt: Gustav Plötz.
16.	„	Stichwahl zwischen H. Greiner und O. Müller.
17.	„	Stichwahl zwischen F. Falkenstein und J. Nagel
18.	„	Gewählt: Ferdinand Bromann.
19.	„	Gewählt: Wilhelm Halter.
20.	„	Gewählt: Aloys Prehm.
21.	„	Gewählt: Karl Reiß.
22.	„	Gewählt: Ehrhard Netsch. Stichwahl zwischen C. Schramm, Otto Stang und Rudolf Höfer.
23.	„	Gewählt: Paul Klein.
24.	„	Gewählt: Ludwig Veit.
25.	„	Gewählt: Anton Lill.
26.	„	Stichwahl zwischen P. Berger und Willy Kühn.

Frauen-Wahlgruppen.

1.	Wahlgruppe.	Gewählt: Ernst Reck.
2.	„	Stichwahl zwischen Ch. Scheiba und Ida Bauma
3.	„	Gewählt: Emma Köhler.
4.	„	Gewählt: Frida Kaiser.
5.	„	Gewählt: Anna Popp.
6.	„	Gewählt: Ella Kunold.
7.	„	Gewählt: Emma Müller.
8.	„	Gewählt: Selma Hoffmann.
9.	„	Gewählt: Auguste Rauschert.
10.	„	Gewählt: Erna Rößner.
11.	„	Gewählt: Rosa Dietz.
12.	„	Stichwahl zwischen Babette Siegelsberger und Kl. Kalowskyl.
13.	„	Gewählt: Katharina Thuy.
14.	„	Gewählt: Elise Gollner und Margarethe Wächtl.
15.	„	Gewählt: Martha Findeiß.
16.	„	Gewählt: Rosina Stiller.
17.	„	Gewählt: Lette Hermann.
18.	„	Gewählt: Adolf Hillmer und Ida Wlocka.
19.	„	Gewählt: Auguste Klose.
20.	„	Gewählt: Bertha Klapper.

Revidiert und für richtig befunden:

Die Verbandsrevisoren: Paul Feller. Otto Henning.

Berichtigung zu den Anträgen.

In dem Antrag Fulda, Mannheim, Schlierbach und Staffel § 21, Ziff. 15, muß es heißen: Bei Streiks wird folgende Unterstützung gezahlt, ohne Karenzzeit, je nach Klasse:

1. Kl. 8,— Mk.; 2. Kl. 14,— Mk.; 3. Kl. 20,— Mk.; 4. Kl. 28,— Mk. Für Kinder unter 14 Jahren 2,— Mk. wöchentlich.

Versammlungsberichte.

Coburg. Die am 9. August stattgefundene Zahlstellenversammlung wurde von 58 Mitgliedern besucht. Den Kartellbericht erstattete Kollege Brand. Bezüglich des Punktes „Lokalfrage" kam es zu einer lebhaften Debatte und wurde beschlossen, einen Antrag an das Generalschaftskartell in Coburg einzureichen. Bei der Diskussion über die Vorstandsanträge zur Generalversammlung wurden verschiedene Paragraphen bemängelt und beschlossen, entsprechende Anträge zur Änderung derselben an die Generalversammlung zu stellen. Der Kollege Brand gab sodann einen kurzen Bericht über die Mindestlohnverhandlungen mit den Unternehmern, wobei sich die Schäbigkeit der Thüringer Unternehmer gezeigt habe. Bezüglich der Entlassung des Kollegen Bittmann im Betrieb „Göbel" führte auch zu lebhafter Aussprache ebenso eine Farben-Preis-Erhöhung im selben Betrieb. Anscheinend glaubte Herr Göbel, auch daraus noch Kapital schlagen zu können.

von verschiedenen Arbeitern durch den Obermaler auf die Unzu-gkeit dieses Handelns aufmerksam gemacht wurde, behauptete er in m Briefe an die Maler, vollständig im Recht zu sein, und nahm sich die Ehre, diese Kollegen als Schwindler hinzustellen, weil sie es t als ihre Pflicht erachtet hätten, ihn darauf aufmerksam zu machen, er seine Farben zu billig abgibt. In diesen zwei Angelegenheiten der Arbeiterausschuß Rat schaffen, außerdem geht ein Bericht an Gauleiter ab.

Anscheinend nicht so recht gefallen hat „Herrn Reknagel" die hl des Kollegen Bergner in den dortigen Arbeiterausschuß, denn wurde mit folgenden Worten von obigem Herrn in der ersten Aus-ßsitzung, der er beiwohnte, begrüßt: „Na, warum ist denn gerade rgner in den Ausschuß gewählt worden!" Als ihm ein Mitglied er-te, daß Bergner der nächstfolgende für die Tagelöhner sei, er-erte er: „Na, hat Bergner in den Versammlungen immer das große ul, kann er sich ja hier auch mal zeigen." Wir glauben Herrn nagel die volle Versicherung geben zu können, daß sich Kollege rgner „zeigen" wird, denn er ist noch der Mann, der seine Ansicht sein Recht noch unverschleiert zum Ausdruck bringt. Zum Schluß de den Kollegen und Kolleginnen noch recht warm ans Herz gelegt, t zu freundschaftlich mit den „Herren Nichtverbändlern" zu ver-ren, sondern sie mit Verachtung zu strafen, denn auf diese Weise den sie wohl am ersten zu bewegen sein, mit uns Hand in Hand zu n.

Großbreitenbach. Der wichtigen Tagesordnung entsprechend e die am 14. d. M. stattgefundene Zahlstellenversammlung besser cht werden müssen. Auf der Tagesordnung stand die Wahl des egierten zur Generalversammlung. Als Kandidaten galten die legen Erdmann und Lochmann, Ilmenau, Brehme, Königsee, und n, Großbreitenbach. Weibliche Kandidatinnen waren Selma Hoff-nn, Ilmenau, und Marta Elle, Großbreitenbach. Wir sind wohl einzige Zahlstelle, in der eine große Anzahl Heimarbeiter organi-t ist, und wäre es daher sehr wünschenswert gewesen, wenn sich die legen recht zahlreich beteiligt hätten, damit unser Kollege Höhn t viel Stimmen erhalten hätte; aber leider immer noch diese elende ichgültigkeit bei den Heimarbeitern. Das Resultat der Wahl war: lege Höhn erhielt 135 Stimmen, die Kollegin Marta Elle erhielt 28 mmen. Kollege Jaumann gab Bericht von der Konferenz in Ru-tadt. Kollege Höhn schilderte die Verhandlungen in Berlin, beide handlungen scheiterten bekanntlich. Einstimmig wurde folgende, n Kollegen Eberhard eingebrachte Resolution angenommen: „Die igen Porzellanarbeiter fordern die Gauleitung resp. den Haupt-stand auf, die Verhandlungen über Festsetzung der Mindestlöhne in em Monat zum Abschluß zu bringen, und protestieren entschieden en Versuche der Unternehmer, für den hiesigen Ort geringere Löhne zusetzen wie für Ilmenau." Unsere Verhältnisse verlangen gebie-sch eine weitere Besserung der Arbeitslöhne. Mancherlei Beschwer-wurden noch vorgebracht. Firma Gebr. Kämter läßt unter tarif-igen Preisen in Deesbach arbeiten, dasselbe Manöver versuchten andere Firmen. Mit der Firma Bochert soll sich eine Betriebs-ammlung beschäftigen. Sollte Kollege Höhn nicht als Delegierter ählt werden, fordert die hiesige Arbeiterschaft den Hauptvorstand einen Vertreter der Heimarbeiter zur Generalversammlung bei-ehen, wenn auch nur mit beratender Stimme.

Katzhütte. In der am Freitag, den 8. d. M., stattgefundenen lstellenversammlung wurde über die am 31. Juli stattgefundenen handlungen, betr. Festsetzung von Mindestlöhnen, eingehend ge-chen. Es wurde das Verhalten der Arbeitgeber gegenüber den Ar-ern in dieser Frage mißbilligt. Hierauf wurde folgende Resolution enommen: „Die am 8. August d. J. stattgefundene Versammlung Porzellanarbeiterverbandes (Zahlstelle Katzhütte) ist einstimmig Meinung, daß bei der nächsten Verhandlung, welche Ende August tfindet, die Mindestlöhne endgültig zum Abschluß kommen und for-t den Hauptvorstand auf, daß er die Sache durch die Unternehmer t länger hinausschieben läßt, da sonst die Arbeiter gezwungen sind, schärfsten Mittel zu ergreifen. Die Versammlung lehnt es ein-mig ab, daß wir auf dem Wald in die 2. Lohnklasse eingereiht wer-sollen. Auch erscheint es ebenso notwendig wie selbstverständlich, alle auf dem Walde in Frage kommenden Zahlstellen Stellung zu er Frage nehmen.

Langewiesen. Die am 2. August stattgefundene Zahlstellenver-mlung war leidlich besucht. Betreffs der Delegiertenwahl entspann eine lebhafte Debatte. Die Anwesenden vertraten einheitlich die inung, daß die Einteilung des Bezirkes für die Delegiertenwahl uns ein Meisterstück des Hauptvorstandes ist. Man konnte nicht tehen, daß Königsee mit Ilmenau verbunden wurde, da doch Lange-sen mit fast derselben Mitgliederzahl in unmittelbarer Nähe Il-naus liegt. Wir wurden aus unserem eigentlichen Wirkungskreis ausgerissen und mit den Zahlstellen in der Probstzellaer Gegend bunden; eine dementsprechende Fühlungnahme wurde dadurch zum l illusorisch gemacht. Die Versammlung beschließt, durch Stimmen-haltung gegen die famose Einteilung zu protestieren. Da sich unsere tgliederzahl verdoppelt hat, ist die Wahl eines zweiten Unter-erers unerläßlich und beschließt die Versammlung demgemäß. ner gibt der Vorsitzende bekannt, daß infolge Besitzwechsels des teilokals eine Besprechung sämtlicher dort tagenden Partei- und werkschaftsvorstände stattfinden soll und mit dem neuen Besitzer ntuelle Richtlinien zu treffen sind.

Der Arbeiterrat ist, da eine Gegenliste nicht eingereicht wurde, gewählt zu betrachten.

Lauscha. Die am 3. August stattgefundene Zahlstellenversamm-g war ziemlich gut besucht. Von Kollegen Müller, Neuhaus, wurde Verlauf der Bezirkskonferenz vom 6. Juli eingehend erläutert. Versammlung protestiert aufs schärfste gegen den § 5, Abs. 2, der handlungen in Berlin. Zu Punkt 2, „Wahl eines Delegierten", de Kollege Müller, Neuhaus, vorgeschlagen und gewählt. Unter rschiedenes" gibt Kollege Müller kurzen Bericht über den Lohn-. Nachdem noch auf pünktlichen Versammlungsbesuch und Bei-entrichtung aufmerksam gemacht wurde, erfolgte Schluß der Ver-rlung.

Neuhaus. Die am 3. August stattgefundene Zahlstellenver-nlung war schlecht besucht. Der Kassierer gab sodann den Kassen-bericht für das 2. Quartal und wurde auf Antrag der Revisoren, welche erklärten, daß sie Kasse und Bücher geprüft und für richtig befunden hatten, dem Kassierer die Entlastung erteilt. Genosse Kuba erstattete sodann Bericht über die stattgefundene Konferenz in Schlierbach. Bei der sodann vorgenommenen Delegiertenwahl erhielten Broman 16, Eichmann 1 und Weiß 1 Stimme. Bei der Wahl einer weiblichen Delegiertin erhielt Genossin Ida Braumann, Neuhaldensleben, 7 Stimmen. Der Vorsitzende gab sodann den Kartellbericht und waren die Hauptpunkte desselben die Betriebswahlen, der Streik der Friseure und die Ueberweisung der Bibliothek an die Stadt. Eine Zuschrift an den Vorsitzenden von der Kunsthalle verlangte Angabe eines Tages, wann die Zahlstelle einen Rundgang unter der Führung von Dr. Wicherts vornehmen wolle. Im Interesse der auswärtigen Mitglieder soll ein Zirkular zur Feststellung der Teilnehmer an die Mitglieder ergehen. Die Versammlungen sollen von nun an wieder bei Kinzinger abgehalten werden.

Pößneck. Die am 18. August stattgefundene Versammlung zeigte einen mäßigen Besuch. Nach Bekanntgabe der Tagesordnung des Vorsitzenden Karl Häßner wurde zur Delegiertenwahl geschritten und das Resultat ergab für den Kollegen Otto Metze, Maler zu Pößneck, 25 Stimmen; für die Kollegin Emma Müller zu Gräfenthal 4 Stimmen. — Im Punkt 2 gab es eine längere Debatte, indem die Kosten der Farben, bevor die Prozente dazu gerechnet werden, von der Firma Conta & Böhme in Abzug gebracht werden. Es wurde daher von der Mitgliederversammlung der Beschluß gefaßt, sofort sich mit dem Gauleiter Carl zu Ilmenau in Verbindung zu setzen, damit derselbe die Angelegenheit mit der genannten Firma zur Regelung bringt. Zu Punkt 3 wurde der Antrag gestellt, daß sofortige Maßnahmen von seiten des Zentralvorstandes unternommen werden, daß bei der Firma Conta & Böhme ein Mindestlohn gestellt werden muß, daß wenigstens der Ernährer dementsprechend mit seiner Familie leben kann. Es sind bei der bezeichneten Firma Löhne vorhanden, die absolut nicht mehr zeitentsprechend sind und manchen Familienvater schon bald zur Verzweiflung gebracht haben, indem Familienväter von drei bis vier Köpfen die Woche mit einem Lohn von 51 Mk. nach Hause gehen müssen. — Im Punkt „Verschiedenes" ging von dem Kollegen Carl ein Antrag ein, daß der Arbeiterausschuß vorstellig werden soll, daß die Firma ein neues Preisbuch herausgibt, damit wenigstens die Arbeiter wissen, was sie für 100 Stück für einen Betrag erhalten. Ferner wurde von mehreren Mitgliedern angeführt, daß wenigstens von den Kollegen in den genannten Betrieben hingearbeitet wird, daß sich alles organisiert, widrigenfalls Maßnahmen getroffen werden müssen, diese Elemente, die der Organisation noch nicht angehören, entsprechend zu behandeln.

Probstzella. Die Versammlung der hiesigen Zahlstelle war, wie immer, sehr schlecht besucht. Es ist zum Ekel, heute noch in dieser Zeit derartige Versammlungsberichte in das Verbandsorgan zu geben. Zunächst zu den organisierten Mitgliedern ein Wort. Gibt es denn nicht genug Material zu besprechen, um die Versammlungen zu besuchen und die wirklichen Interessen zu wahren? Diese Gleichgültigkeit, welche gegenwärtig besteht, wirft auf keinen Fall ein gutes Licht auf die uns noch fernstehenden Kollegen. Es ist Pflicht, daß jedes Mitglied die Versammlungen besucht und seine Wünsche äußert und nicht mit der Faust in der Hosentasche auf die Verwaltungsmitglieder schimpft und Spektakel macht. Die Versammlungen sind Stellen, wo alle Vorkommnisse geregelt und besprochen werden können. Rafft euch auf, ihr säumigen Mitglieder, besucht die Versammlungen, um zu euren Zielen zu kommen. Den Unorganisierten wird nochmals ans Herz gelegt, sich nunmehr zu besinnen und zu überlegen, durch wen die bestehenden Verhältnisse geschaffen worden sind.

Schorndorf. Bei der A.-G. ist es zwischen der Direktion und dem Malerpersonal zum Bruch gekommen. Bei den Vertragsabmachungen war eine feste Einigung erzielt worden, nach welcher sich die Maler verpflichteten, das Gold für 12 Mk. pro 10 Gramm B-Gold von der Firma zu beziehen. Am 15. August früh wurde nun einem Arbeiterausschußmitglied mitgeteilt, daß das Gold von dieser Lohnperiode an 17,50 Mk. pro 10 Gramm koste, und wem das nicht passe, der könne gehen. Darauf verweigerten die Maler mittags die Arbeit und da am Abend und am folgenden Morgen stattgefundene Verhandlungen ergebnislos verliefen, haben die Maler den Betrieb verlassen. Nach dem allgemeinen Tarifvertrage sollen die Materialien von dem Bruttoverdienst in Abzug gebracht werden, ehe die prozentualen Zuschläge hinzugerechnet werden. Da die hier gezahlten Grundlöhne aber äußerst niedrig sind und ein auskömmlicher Lohn auch mit den vertragsmäßigen Zuschlägen nicht zu erzielen war, kam es zu Sonderabmachungen, und wurde vereinbart, daß erst die prozentualen Zuschläge auf den Bruttoverdienst hinzugerechnet wurden und von der Summe dann die Materialkosten in Abzug kommen. Auf Grund dieser Abmachungen wurde ein Durchschnittsverdienst von 1,70 bis 1,90 Mk. pro Stunde erzielt, während nach den jetzt eingeführten Sätzen ein solcher nur von 1,40 bis 1,60 Mk. zu erzielen ist. Bei dem Eigensinn des Herrn Pfeiffer wird die Durchführung von Vertragsbestimmungen immer seine Schwierigkeiten haben.

Steinwiesen. Die am 14. August stattgefundene Versammlung erfreute sich eines recht guten Besuches. Der Gauleiter Bredow hielt sodann einen Vortrag über den Kollektivvertrag, und wurden die Mitglieder aufgefordert, treu zur Organisation zu halten, indem durch den Zusammenschluß vieles zu erreichen ist. Die Mitteilung des Gauleiters über das Ergebnis der Verhandlungen mit der Firma Rauschert wurde von den anwesenden Genossen mit Dank entgegengenommen.

Berlin.

Laut Versammlungsbeschluß ist das Bureau und der Arbeitsnachweis täglich (außer Sonntags) vormittags von 9 bis 1 Uhr und Montags und Freitags nachm. von 4—7 Uhr geöffnet. Wir bitten die Kollegen, die Bureaustunden einzuhalten, um dem Lokalangestellten Zeit zu seinen übrigen Arbeiten zu lassen.

Briefkasten.

Wegen Raummangel mußte wiederum ein Teil der Versammlungsberichte zurückgestellt werden.

Sterbetafel.

Frankfurt a. O. Karoline Elter, Gießerin, geboren am 4. Januar 1858 zu Haindorf, gestorben am 19. August 1919.

Königszelt. Karl Schubert, Arbeiter, geboren 17. September 1857 zu Reichenau, gestorben 22. Juli 1919 an Herzschwäche. Mitglied seit 1917.

Plaue. Marta Dunse, Malerin, geboren 20. Januar 1899 in Plaue, gestorben 23. August 1919 an Lungenleiden. Krankheitsdauer 22 Wochen. Mitglied seit Anfang 1918.

Sophienau. Eduard Tschirner, Dreher, geboren 4. Februar 1864 in Lehmwasser, gestorben 23. August 1919 an Lungenkatarrh. Mitglied seit 1913.

Ehre ihrem Andenken!

Adressen-Aenderungen.

Leipzig. Revisor: Paul Möhring, Kochstr. 34, IV.
Unterpörlitz. Vorsitzender: Otto Reinhard I.

Versammlungs-Anzeigen.

Zahlreicher Besuch in allen Versammlungen erwünscht.

Annaburg. Zahlstellenversammlung: Donnerstag, den 4. September, abends 8 Uhr, im „Gesellschaftshaus" (Zoberbier).

Berlin. **Zahlstellenversammlung:** Mittwoch, den 17. September, abends 7 Uhr, in der Aula, Dresdenerstr. 113.

Emaillebranche und Apotheker-Standgefäß-Maler: Montag, 8. September, abends 6 Uhr, bei Wollschläger, Adalbertstr. 21.

Figurenbranche: Dienstag, 9. September, abends 5 Uhr, bei Wollschläger, Adalbertstr. 21.

Porzellanbranche: Donnerstag, den 11. September, abends 6 Uhr, bei Wählisch, Skalitzerstr. 23.

Bonn. Samstag, den 13. September, abends 6 Uhr, im „Volkshaus", Sandkaule 13.

Breslau. Freitag, den 5. September, nachm. 5 Uhr, im „Felsschlössel", Weinstr. 53—55.

Charlottenburg. Freitag, den 5. September, abends 7½ Uhr, im „Volkshaus" (kleiner Saal). Unter anderem Stichwahl.

Colditz. Sonnabend, den 13. September, abends ½8 Uhr: Zahlstellenversammlung.

Elsterwerda. Sonnabend, den 6. September, abends ½8 Uhr, bei Engelmann.

Geringswalde. Mittwoch, den 10. September, abends 8 Uhr, in Kaufmanns Restaurant, Obere Hauptstraße.

Geschwenda. Montag, den 1. September, abends 8½ Uhr, Zahlstellenversammlung im „Thüringer Wald". Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß dortselbst jeden 1. Montag im Monat Zahlstellenversammlung stattfindet.

Gräfenhain. Sonnabend, den 6. September, abends 8 Uhr, im „Steiger".

Kahla. Mittwoch, den 10. September, abends punkt 8 Uhr: Zahlstellenversammlung im „Rosengarten".

Leipzig. Der Engros-Messe halber findet die nächste Monatsversammlung Sonnabend, den **6. September,** statt. (Reichhaltige Tagesordnung.)

Mannheim. Samstag, den 13. September, abends 8 Uhr, bei Kinzinger.

Neuhaldensleben. Sonnabend, den 13. September, abends 8 Uhr, bei Colditz, Bülstringerstr. 8.

Nürnberg. Samstag, den 13. September, abends 8 Uhr, im „Historischen Hof": Vortrag des Kollegen Todt über Betriebsräte.

Rodach. Donnerstag, den 11. September, abends ½9 Uhr, im „Sächsischen Haus": Zahlstellenversammlung.

Spandau. Dienstag, den 9. September 1919, nachm. 4 Uhr, Pichelsdorferstr. 5, bei Wind.

Stanowitz. Sonnabend, den 13. September, abends 8 Uhr, bei Fritsch.

Zuschußkasse deutscher Porzellanmaler.

Kassenbericht pro 1. und 2. Quartal 1919.

Einnahme.

Bestand vom 4. Quartal 1918	20 548,89	Mk.
Beiträge und Eintrittsgelder	2 885,55	„
Kapitalverkehr	1 205,31	„
Außerordentliche Einnahme	2,59	„
Summa	24 642,34	Mk.

Ausgabe.

Krankengeld	1 312,47	Mk.
Sterbegeld	360,—	„
Kapitalverkehr	1 351,16	„
Verwaltung der Zahlstellen	138,16	„
Verwaltung der Hauptkasse	45,25	„
Außerordentliche Ausgabe	21,73	„
Kassenbestand	21 413,57	„
Summa	24 642,34	Mk.

Vermögensnachweis.

Sparkassenbuch Nr. B 101	19 327,30	Mk.
Sparkassenbuch Nr. 832	1 548,90	„
Aushilfe a. d. Zahlstellen	130,—	„
Bar	407,37	„
Summa	21 413,57	Mk.

Mitgliederbestand 385.

Herm. Schubert, Kassierer.

Achtung!

Berlin.

Die Ueberwachungsstelle der Berliner Erwerbslosenfür ersucht uns, bekanntzugeben, daß das Verbot der Einstellung wärtiger erneut für Berlin auf unbestimmte Zeit verlängert w Die Einstellung von Personen, die bei Kriegsausbruch ihren sitz nicht in dem Bezirk des Lebensmittelverbandes Groß-B hatten, wird danach mit einem Jahr Gefängnis oder 10 000 Mk. strafe bestraft. Arbeitsannahme hat im übrigen nur durch de beitsnachweis, Berlin SO. 26, Naunynstr. 85, zu erfolgen.

Tuisko Ap

Arbeitsmarkt.

Warnung!

Alle Kollegen und Kolleginnen, die gesonnen sind, in Lau beit anzunehmen, werden ersucht, sich dies wohl zu überlegen; j falls mögen sich dieselben zuvor bei unterzeichneter Verwaltung kundigen. **Die Verwaltung der Zahlstelle L**

Warnung!

Düsseldorf. Da hier Differenzen auszubrechen drohen, erw wir, daß jeder Zuzug nach hier unterbleibt. **Die Ortsverwaltu**

Tüchtiger Figurenmaler

Spezialist für provom. Sachen, gesucht. Angebote mit Lohnanspr **an Tonini & Tabeni, Figurenfabrik, Breslau 3, Berlinerstr. 18**

Dreher

zum Eindrehen von Tongefäßen bei gutem Lohn gesucht.
Keramische Handwerkskunst, Velten, Breitestr. 7

Einformer für Maschinenscheibe

und **Ueberformer für Schubscheibe** gesucht.
Hirschauer Steingutfabrik C. & E. Carstens, Hirschau, Oberpf

Selbständige Maler

zum **Tönen von plastischen Kunstgegenständen** (Reliefs, Fig Blumenkrippen aus Gips) finden sofort dauernde Beschäftigung bei **Detmolder Kunstwerkstätten Alb. Lauermann, G. m. b. H., Det**

Gesucht

ein perfekter Brenner

der auch gut setzen kann.
C. & E. Carstens, Porzellanfabrik, Sorau, N.

Lediger Modelleinrichter und Formengießer

der glatte Modelle nach vorhandenen Mustern drehen kann, ge Offerten mit Angabe der Lohnansprüche bei freier Wohnung er unter H. H. an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Geschäfts-Anzeigen.

Emil Böhme ✣ Eisenberg S.-A.

Einkaufsgeschäft für Silberwaren, Goldschmiere u. alle goldhaltigen S
Aeltestes Geschäft dieser Art. Reelle u. pünktliche Bedienung
Man verlange Prospekte.

Goldschmiere, Goldlappen, Goldflaschen und alle in der Vergold vorkommenden Abfälle kauft bei pünktlicher, reeller Bedienung zu höchsten Preisen **Oskar Rottmann, Stadtl**

Goldhaltige Lappen — Asche — Schmiere Pinsel, Paletten, Näpfe, leere Goldflaschen

(mit Stöpsel zahle 5—10 Pf. je nach Gehalt, bei größeren auch b tend mehr) überhaupt alle Malrückstände und ausgebranntes Gold k die Scheideanstalt von

Max Haupt, Dresden-A., Böhnisch-Platz 17.

Goldflaschen :: Lappen :: Schmiere

sowie ausgebranntes Gold kauft zu den höchsten Preisen
Emil Theimer, Langewiesen b. Ilm., Th

Alle Malrückstände, Goldflaschen, goldhaltige Lappen, Näpfe, Pinsel usw.
kauft zu höchsten Preisen
Otto Seifert, Zwickau, Sa., Osterweihstr. 32.
Schnelle, reelle Bedienung.

Herausg. v. Verband d. Porzellan- u. verw. Arbeiter u. Arbeiterin
Redaktion: J. V. Martin Tybias, Charlottenburg, Rosinenstr.
Verlag: Wilhelm Herden, Charlottenburg, Rosinenstr. 4
Druck von Otto Goerke, Charlottenburg, Wallstr. 22